

Reisebericht „Vorfrühling zwischen Leine und Weser“ 2015

Zeit: 03.03. - 08.03. 2015

Unterkunft: Hotel in Silberborn

Teilnehmerzahl: 6

Reiseleiter: Stefan Lilje

Der Solling mit den umgebenden Flusstälern von Weser und Leine im Vorfrühling – diesmal erlebten wir den Übergang vom Winter (an den ersten Tagen Neuschnee im ca. 500 m hoch gelegenen Silberborn ... - in Norddeutschland diesem Winter ein sehr seltener Anblick) zum Frühling – am letzten Tag wunderbarer Sonnenschein und Temperaturen um 13 Grad! Frühlingsgefühle konnten keimen – bei Vögeln wie Menschen. Wir erlebten besonders Eulen und Spechte (6 Arten), aber auch viele Sing- und Wasservogelarten!

Zum Wohlfühlen trug natürlich auch das hervorragende Essen in der ruhig und nahe am wunderbaren Moor Mecklenbruch gelegenen Hotel bei. Dazu die sehr nette Stimmung in der Gruppe, in der u.a. ein „Adlerauge“ und ein „Buchhalter“ zum Auffinden und Dokumentieren vieler Vogelarten beitrugen.

1. Tag: Rund um Silberborn

Nach dem ersten Kennenlernen und Vorstellen des Programms im Infozentrum des Naturparks ging es zu einem Spaziergang in das [Mecklenbruch](#), das landschaftlich bezaubernde Hochmoor am Ortsrand von Silberborn. Hier war es von den Vögeln her entsprechend der geschlossenen Schneedecke und kalten Temperaturen winterlich still ... Am Ortsrand von Silberborn gelangen aber doch noch schöne Beobachtungen, z.B. Gimpel ganz nah.

In der frühen Abenddämmerung machten wir einen Abstecher Richtung Lakenteich und Neuem Teich. Am [Lakenteich](#) zeigte sich ein Zwergtaucher schon in bester Balzstimmung und trillerte – allerdings versteckte er sich in der Ufervegetation und war nicht zu sehen. Dafür ließ sich ein Schwanzmeisentrupp bestes beobachten. Besonders beeindruckend waren aber die großen Scharen Bergfinken, die zum Schlafplatz flogen – insgesamt sicher mehrere Tausend! Am [Neuen Teich](#), in der Abenddämmerung, war dann leider kein Sperlingskauz zu hören – das Wetter mit Kälte, etwas Wind und Schneeregen war wohl einfach nicht geeignet ...

Abends hielt Stefan Lilje, der Reiseleiter, einen Einführungsvortrag zu den beiden Artengruppen, wegen derer wir nicht zuletzt so früh im Jahr in den Solling gekommen sind: Eulen und Spechte balzen nämlich schon jetzt im Vorfrühling.

2. Tag: Hutewaldprojekt bei Nienover, Teiche bei Meinbrexen, Skywalk bei Bad Karlshafen

Eine Wanderung durch das [Reiherbachtal](#). Hier ist das Gebiet, in dem seit über 15 Jahre wieder Waldweide umgesetzt wird – ein spannender Neuansatz im Naturschutz. Holger Sonnenburg, langjähriger Mitarbeiter in der wissenschaftlichen Begleitung dieses Projektes, konnte uns kompetent und begeistert die Heckrinder und Exmoorponys vorstellen. Nur die Mittelspechte, Charaktervögel dieses eichenreichen Waldes, wollten sich einfach nicht hören lassen. Dafür aber Bunt- und Schwarzspecht, beide Baumläuferarten, viele Meisen u.s.w.. Auch Kraniche und Nilgänse flogen über – die letztere Art wohl ein Erstnachweis für das Reiherbachtal! ... Insgesamt sehen wir etwa 30 Vogelarten an diesem Vormittag – nicht schlecht für einen ca. dreistündigen Spaziergang, dazu noch in schönster Landschaft. Bei einer Mittagsrast bei Nienover nahmen wir unser Lunchpaket zu uns – wohl für die meisten erste Mahlzeit, die sie nach dem langen Winter draußen zu sich nehmen konnten – wenn es auch immer noch recht kühl war.





Danach ging es ins Wesertal. An den Teichen bei [Meinbrexen](#) konnten wir eine bunte Mischung von Wasservögeln beobachten: schicke Kormorane im Prachtkleid, Grau-, Nilgänse (zwei davon am mit Abstand wärmsten Ort weit und breit – auf einem dampfenden Misthausen) und eine Tundrasaatgans sowie ein Hybrid zwischen Grau- und Kanadagans, Zwerg- und Haubentaucher, Krickenten und andere. Ein Grünspecht untermalte das Genießen der Wasservogelwelt immer wieder mit seinem lachenden Ruf.

In der barocken Hugenottenstadt Bad Karlshafen stärkten wir uns anschließend mit Kaffee und Kuchen. Dabei hatten wir einen schönen Weserblick und konnten u.a. eine Schar von Stockenten und Hausentenhybriden beobachten, aber auch wunderschöne Gänsesäger, die am gegenüber liegenden Ufer ruhten oder vorbei schwammen, Höckerschwäne und Nilgänse ... Anschließend konnten wir den wunderschönen Blick von den Hannoverschen Klippen hinunter aus die Weser zu genießen. Aber der Wanderfalke, der auf diesen Klippen brütet, ließ sich auf seinem Brutfelsen nicht sehen!



3. Tag: Im Wesertal bei Godelheim, an der Ilme bei Dassel, am Neuen Teich und am Mecklenbruch

Der „harte“ Kern der Gruppe traf sich zu einem morgendlichem Vogelstimmenspaziergang rund um Silberborn. Eine Heckenbraunelle sang, Gimpel waren zu sehen ... Besonders in Erinnerung bleibt aber sicherlich der große Zeisigschwarm in einem Hausgarten, dem sich einige Bergfinken hinzugesellt hatten.

Auf der Fahrt zum vormittäglichen Exkursionsgebiet stoppten wir an der Weser gegenüber der Altstadt von Höxter und konnten wunderbar einen Wanderfalken in der Nähe seiner Bruthöhle im Turm der Stadtkirche sitzend betrachten.

Dann begann unser Vormittagsspaziergang im NSG [Taubenborn](#) und an den [Teichen zwischen Godelheim und Höxter](#). Unter anderem jeweils ein trommelnder Schwarz- und Kleinspecht, Silberreiher, ein rufender Grauspecht, große Erlenzeisigschwärme gemischt mit vielen Stieglitzen, schließlich ein Birkenzeisigpaar – das Männchen mit der schicken roten Brust - ganz nah und lange zu beobachten, Schellenten neben vielen anderen Sing- und Wasservögeln waren eine schöne Ausbeute.

Nach einer leckeren Senf-Suppe im Hotel war eigentlich der Vortrag von Albrecht Jacobs, über sein jahrzehntelanges Engagement für die Auswilderung und den Schutz von Uhus im Weserbergland geplant. Dieser Vortrag musste aber leider krankheitsbedingt ausfallen ... So zogen wir einen Programmpunkt des vorigen Tages vor und versuchten an der Ilme bei Dassel Wasseramseln zu finden – leider vergeblich, der Wasserstand war wohl aufgrund der Schneeschmelze im Solling für die Wasseramseln ungünstig hoch. Dafür sahen wir eine Gruppe von mehr als zehn großen Vögeln sich vor uns in den Himmel schrauben – viele Mäusebussarde, ein Rotmilan und ein Kolkrabe dabei ... Auch an der Ilme bei Relliehausen am Sollingrand wollte uns keine Wasseramsel über den Weg fliegen – dafür trafen wir auf eine wunderschöne Bachlandschaft mit Furt, Wald, Wiese, Nebenbach ... Schließlich hatten zwei von uns doch noch Glück – an einem Waldparkplatz an der Ilme, schon mitten im Solling, sahen wir eine Wasseramsel davonfliegen ...

Das Glück blieb uns treu – jetzt stimmte einfach das Wetter für das Verhören von Eulen: windstill, kein Regen und etwas milder! Vor dem Abendbrot sahen wir am [Neuen Teich](#) zunächst wieder große Bergfinkenschwärme – und dann konnten wir auch die Balzpfiffreihe des Sperlingskauzes am Rande des Hochmoores sehr gut hören! Trotz intensiver Suche gelang es uns aber nicht, ihn zu sehen ... Dafür

ertönten bald weitere Balzrufe aus anderer Richtung. Mindestens zwei wenn nicht gar drei „Späuze“ waren zu hören!

Nach dem wie immer köstlichen und opulenten Abendessen hieß es das gute Wetter mit Mondschein für weitere Eulenexpeditionen zu nutzen – wir gingen Richtung [Mecklenbruch](#), wo wir das Glück hatten, auch die Balzstrophe mehrerer Raufußkäuze zu hören! Auch der Spaziergang durch den teils stockdunklen Wald hatte dann die Charakter eines kleinen Abenteuers Damit ging ein langer Tag zu Ende – Vogelbeobachtungen von 06:30 Uhr bis 22:30 Uhr!

4. Tag: Im Eichenwald bei Lauenberg und im Leinetal zwischen Salzderhelden und Northeim

Der morgendliche Spaziergang im [Eichenwald bei Lauenberg](#) war leider durch das Kettensäengeräusch und Krachen frisch gefällter Bäume etwas gestört ... Trotzdem hat dieser lichte Eichenwald eine tolle Atmosphäre. Wunderschöne Eichencharaktere im Wald, Baumläufer, Kleiber, Meisen- und schließlich hörten wir auch einen Mittelspecht keckern, wenn auch nicht quäkend Balzrufen. Zu sehen bekamen wir ihn allerdings nicht ...

Danach galt unser Augenmerk den Wasservögeln in den [Leinepoldern](#) und auf den Kiesteichen zwischen Salzderhelden und Northeim. Davon präsentierten sich eine Menge u.a. hunderte Kiebitze, ein Großer Brachvogel, Blässgänse, viele Nilgänse und Höckerchwäne auf einem Acker, diverse Enten wie Pfeif-Spieß-, Krick- und Schnatterente, Silberreiher. Schellenten, Gänsesäger und sogar zwei Austernfischer, Weißstörche klappernd auf ihren Nest, Rotmilane und ein Sperber ergänzten das Bild. Sehr schön zu beobachten waren die zwei Gebirgsstelzen am Ausfluss aus dem Polder. Und ein nicht-ornithologischer Höhepunkt war die Beobachtung zweier Hermeline, - schneeweiß, jetzt im Frühling sehr schlecht getarnt -, die possierlich über die Wiese streifen, nahrungssuchend einen Baum beklettern ...



5. Tag: An der Sababurg im Reinhardswald: „Urwald“ und Wildpark

Der Hinweg zur Sababurg war aufregend. Als wir über die Diemelbrücke fahren konnte der Reiseleiter Stefan im Augenwinkel die Silhouette einer Wasseramsel auf einem Holzstück im Fluss sitzend wahrnehmen. Also sofort stoppen, mit Ferngläsern und schließlich auch Spektiv auf die Brücke ... - nachdem unser Reisegruppenmitglied „Adlerauge“ Sabrina sie auf einem Betonstück sitzend entdeckt hatte. Alle konnten sie schön betrachten! Einige Minuten später entdeckten wir noch zwei andere, bald verfolgten sich die drei Wasseramseln ...

Minuten später war wieder das „Adlerauge“ gefragt – Sabrina sagte, sie hätte im Vorbeifahren einen grauen Vogel auf einem Bäumchen in einer Schonung sitzen sehen ... - Verdacht: Raubwürger!!! Also Auto zurücksetzen, Bäumchen absuchen – und tatsächlich: ein Raubwürger! Er ließ sich gut beobachten und war auch nachmittags bei unserer Rückfahrt wieder zugegen

Riesige Baumgestalten, jahrhundertealte Buchen und Eichen, teils tot, teils noch lebendig - aber immer voller Leben. In den Höhlen und Ritzen Lebensraum für Vögel, und Insekten, für Flechten, Pilze, Moose ... – ein der [Urwald Sababurg](#) ist ein Traumwald, hervorgegangen aus einem Hutewald, im Sonnenschein zu genießen.

Toll, das es hier auch gelang, mehrmals Mittelspechte zu beobachten – mit ihrer roten Kopfplatte, ihrem rosa Bauch ..., nachdem sie ihren quäkenden Ruf haben hören lassen. Immer wieder war der Gesang des Waldbaumläufers zu hören – eine gute Möglichkeit, sich den schwierig zu lernenden Gesang einzuprägen, der ein wenig wie eine Mischung aus den Strophen von Blaumeise und Fitis klingt. Kolkkraben flogen immer wieder über, teilweise mit ihrem betörendem Balz-Flug.



Nach dem Essen dann Spaziergang durch den historischen [Wildpark](#) unterhalb der Sababurg, auch hier wunderschöne alte Eichen in Massen. Und die Greifvogelshow des Falkners – einerseits faszinierend, diese Vögel so nah zu erleben, andererseits auch beklemmend, diese Vögel menschengepägt und gefangen zu erleben. Jetzt konnten wir endlich Eulen auch sehen - wenn auch nur in Gefangenschaft. Mich beeindruckten dennoch besonders die Bernsteinaugen des Uhus sowie die Schneeeulen. Aber auch die Wölfe oder Wildpferde sind schön, ebenso wie die herrlich entspannten Wildschweine oder die Luchse.



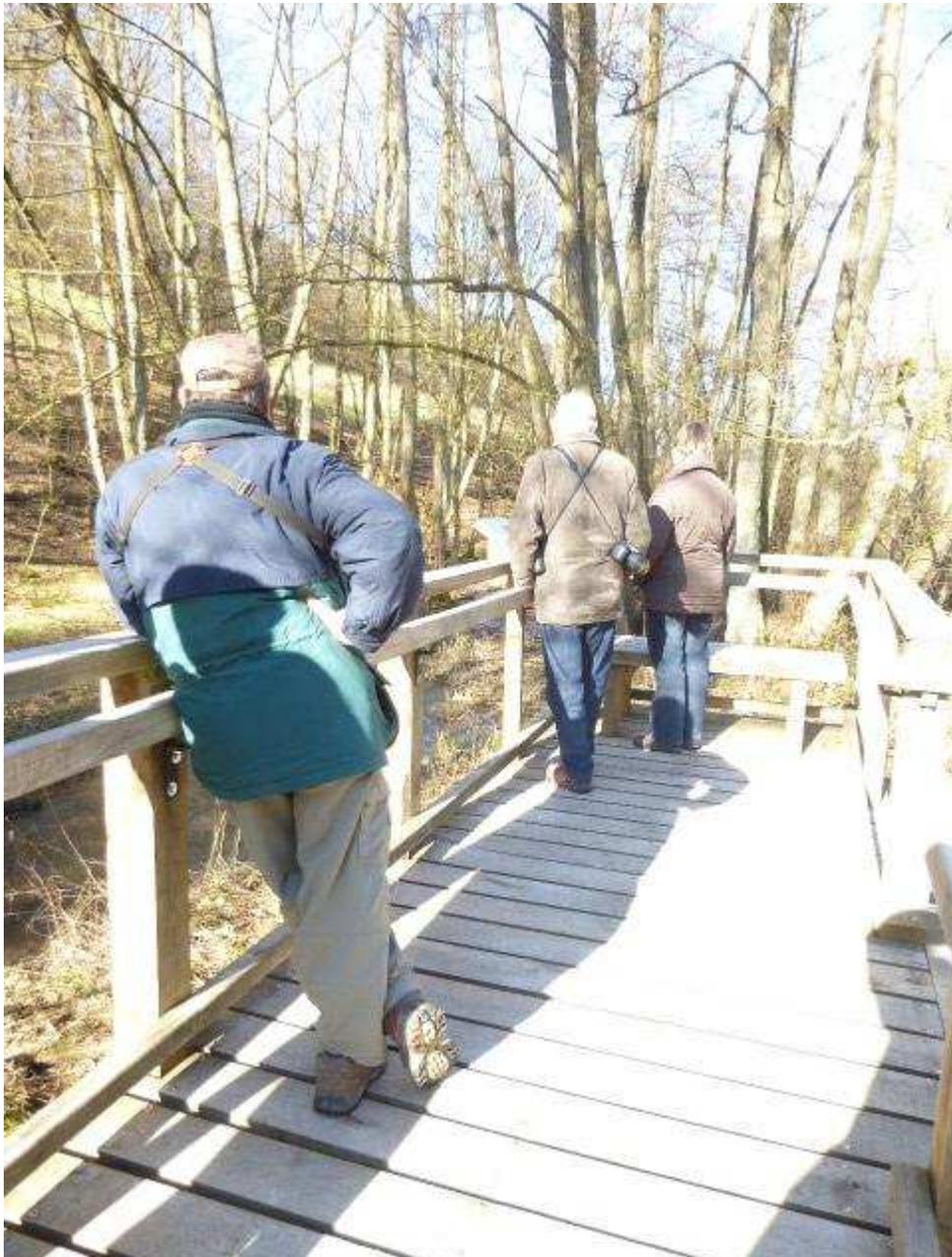
Den Tag schlossen wir wieder im Wesertal ab – und warteten vergeblich auf die Rufe des Uhu. Aber dafür erfreute uns ein wunderschöner Abendhimmel mit allen Farben zwischen Blau, Gelb, Grünlich bis zu Rot und Lila sowie Singdrossel und Amsel mit ihrem abendlichen Gesang – und schließlich auch noch ein größerer Trupp Kraniche auf ihrem Zug Richtung Nordost.



6. Tag: Im Hasselbachtal bei Holzminden

Zum Abschluss ein ruhiger, vormittäglicher sehr warmer und sonniger Frühlings-Spaziergang im Hasselbachtal bei Holzminden – ein Bachtal, wie es im Buche steht, mit mäandrierendem und teilweise in Nebenläufe aufgeteiltem Bach, Erlenwald am Ufer, Wiesenflächen im Talgrund, Wälder an den Hängen. Endlich sehen wir unseren ersten Feldsperling. Einige Vogelstimmen erfreuen uns – Misteldrossel, Baumläufer, verschiedene Meisen, Kernbeißer. Ein erster Zilpzalp ist im Gebüsch zu beobachten, immer wieder sehen wir Blaumeisen beim Inspizieren eines der vielen Nistkästen. Besonders faszinierend sind aber die beiden Rotkehlchen-Männchen, die nur zwei Meter von uns entfernt uns nicht bemerken, weil sie völlig aufeinander konzentriert sind. Zunächst sitzen sie wie eingefroren nur etwa zwanzig Zentimeter voneinander entfernt und lassen ab zu und zu eine ganz hohen Piepton erschallen. Dann fängt einer leise an zu singen, beide strecken ihre rote Brust vor, schlagen mit den Flügeln ... Dann wechseln sie die Sitzplätze, setzen sich aber wieder ganz nah zueinander ... - wohl zwei Männchen, die ihre Reviergrenze aushandeln müssen! Leider entdecken wir aber keine weitere Wasseramsel ... aber erste Zitronenfalter künden vom beginnenden Frühling!

Danach heißt es Abschiednehmen vom Solling und von der netten Gruppe in den jetzt beginnenden Frühling!





Artenlisten

VÖGEL (85 Arten!)

Höckerschwan
Singschwan
Graugans
Tundrasaatgans
Blässgans
Kanadagans
Kanada- x Graugans
Nilgans
Krickente
Pfeifente
Spießente
Schnatterente
Stockente
Tafelente
Reiherente
Schellente
Gänesäger
Haubentaucher
Zwergtaucher
Kormoran
Graureiher
Silberreiher
Weißstorch

Rotmilan
Mäusebussard
Sperber
Turmfalke
Wanderfalke
Blässhuhn
Teichhuhn
Kranich
Kiebitz
Austernfischer
Gr. Brachvogel
Lachmöwe
Stadttaube
Ringeltaube
Eisvogel
Sperlingskauz
Raufußkauz
Waldkauz
Grauspecht
Grünspecht
Schwarzspecht
Buntspecht
Mittelspecht
Kleinspecht
Gebirgsstelze
Bachstelze
Feldlerche
Wasseramsel
Zaunkönig
Heckenbraunelle
Rotkehlchen
Amsel
Singdrossel
Misteldrossel
Wacholderdrossel
Rotdrossel
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen
Schwanzmeise
Tannenmeise
Haubenmeise
Sumpfmeise
Weidenmeise
Blaumeise
Kohlmeise
Kleiber
Waldbaumläufer
Gartenbaumläufer
Raubwürger
Eichelhäher
Elster
Rabenkrähe
Kolkkrabe
Star
Haussperling
Feldsperling

Buchfink
Grünling
Stieglitz
Erlenzeisig
Birkenzeisig
Gimpel
Kernbeißer
Goldammer

Andere Tiere

Fuchs
Hermelin
Reh
Zitronenfalter